

Berufskolleg der Freien Waldorfschule

»Tag der Offenen Tür« am 29. Januar

Gruiten (bl). Im August 2010 startete der erste Jahrgang am Berufskolleg (BK) der Freien Waldorfschule in Gruiten. Insgesamt zwölf Schüler, darunter zwei Mädchen, bereiten sich in zwei Jahren auf ihr Fachabitur vor. Landesweit gibt es nur fünf Waldorfschulen, die diese Form des Fachabis anbieten, allerdings nicht mit der gleichen Ausrichtung: Die Gruitener haben sich für einen technisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt entschieden, der landesweit nur hier und im Bezirk Arnsberg angeboten wird, so Katrin Driesen-Glittenberg, Geschäftsführerin der Waldorfschule. Das Motto des Pilotprojektes lautet: »Umwelt verstehen – Technik verantwortlich gestalten«.

Sechs der Gruitener BK-Schüler haben vorher andere Bildungseinrichtungen besucht und sind von der Lernatmosphäre und dem Umfeld begeistert, berichtet Schulleiterin Astrid Gottschalk. Als Vorteil sehen die Jugendlichen die kleinen Klassen, die eine intensive Beschäftigung mit jedem Einzelnen ermöglichen. »Gerade Schüler, die vorher andere Einrichtungen außerhalb der Waldorfschule besucht haben, wissen das menschliche Miteinander zu



Das Berufskolleg der Freien Waldorfschule und die Waldorfschule veranstalten einen »Tag der offenen Tür«, zu dem Schulleiterin Astrid Gottschalk (l.) und Geschäftsführerin Katrin Driesen-Glittenberg einladen. Foto: Bettina Lyko

schätzen«, betont Katrin Driesen-Glittenberg. Ein großer Vorteil aller BKs sei der hohe Praxisanteil. In Gruiten ist das erste Jahr fast komplett als praktisches Jahr anzusehen, in dem blockweise mehrere Berufspraktika absolviert werden. »Schulmüde Jugendliche wissen das zu schätzen«, unterstreicht Astrid Gottschalk. Begeisterte Rückmeldungen kommen

immer wieder, beispielsweise hatte sich der 18-jährige Jonas ein israelisches Unternehmen für Oberflächenbehandlungen ausgesucht. Er nutzte die zwei Monate in der Ferne, um zusätzlich seine Englischkenntnisse zu verbessern. Nicht alle finden über das Praktikum ihren Traumberuf. Aber auch die Erkenntnis, dass ein Beruf nicht der rich-

tige ist, hilft bei der eigenen Orientierung. Die Waldorfschule verfügt über ein Netzwerk zu vielen regionalen Firmen. Die Schulleiterin weiß: »Nicht alle wollen im Anschluss studieren. Sie haben mit diesem Abschluss der Fachhochschulreife aber beste Möglichkeiten in alle Richtungen: Berufsausbildung, Fachhochschulstudium (fachlich ungebunden) oder

den Erwerb des Vollabiturs.« Der schulische Unterricht findet hauptsächlich im zweiten Jahr statt. Die naturwissenschaftlichen Räume der Waldorfschule sind sehr gut ausgestattet. Neben den Schwerpunktfächern – Biologie, Chemie und Physik – stehen Mathe, Englisch, Deutsch, Religion, Sport, Gesellschaftslehre und als Wahlfächer die künstlerischen Angebote – Schauspiel, Fechten, Schmieden, Eurythmie und mehr – auf dem Lehrplan.

Nach dem positiven Start des BKs wünschen sich die Verantwortlichen, dass ihre Schulform in der Öffentlichkeit verstärkt publik gemacht wird und sich mehr junge Menschen für die nächsten Jahrgänge anmelden. Wer sich über das BK oder die Freie Waldorfschule informieren möchte, kann das beim gemeinsamen »Tag der offenen Tür« am 29. Januar tun. Eltern, die sich für das Schulkonzept der Waldorfschule interessieren, werden gebeten sich vorher anzumelden. Interessierte für das BK können sich zwischen 8.30 und 16 Uhr vor Ort informieren. Weitere Einzelheiten sind auf der Internetseite zu finden: www.fwshaan.de